

**Niederschrift über den Bürgerdialog
Straberg
am 11.04.2024**

Veranstaltungsort: Schützenhaus Straberg/Hubertussaal, St.-Hubertus-Weg 1,
41542 Dormagen
Veranstaltungsbeginn: 19:00 Uhr
Veranstaltungsende: 21:10 Uhr

Teilnehmende der Verwaltung:

Bürgermeister	Erik Lierenfeld
Erster Beigeordneter	Fritz Bezold
Beigeordneter, Kämmerer	Dr. Torsten Spillmann
Leiter Fachbereich Städtebau	Robert Ullrich
Leiter Fachbereich Bürger- und Ratsangelegenheiten	Harald Schlimgen
Produktverantwortlicher Ordnungsamt	Jürgen Grunewald
Schriftführung	Melise Aktas

Anwesende Bürgerinnen und Bürger: ca. 45

Tagesordnungspunkte (TOP):

1. Organigramm
2. Kita- und Schule
3. Flächennutzungsplan: Potenziale in Straberg
4. Bauvorhaben Norbertstraße
5. Sonstiges
6. Ihre Fragen und Anregungen

TOP 1: Organigramm

Bürgermeister Lierenfeld begrüßt die Anwesenden. Nach Vorstellung der Teilnehmenden der Verwaltung und allgemeinen Erläuterungen zum aktuellen Geschäftsverteilungsplan der Stadtverwaltung Dormagen geht er zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

TOP 2: Schul- und Kitasituation

Bürgermeister Lierenfeld stellt die aktuellen Kennzahlen zur gesamtstädtischen Kitasituation vor (für weitere Informationen siehe Präsentation). Dabei weist er auf die aktuellen Bedarfe und das vorhandene Platzangebot hin.

Er teilt mit, dass die Versorgungsgebiete zwischenzeitlich aufgelöst seien und künftig keine stadtteilbezogene, sondern vielmehr eine gesamtstädtische Vorstellung der Kitasituation erfolgen werde. Insgesamt sei die Stadt Dormagen im Ü3-Bereich sehr gut aufge-

stellt. Der U3-Bereich solle hingegen durch diverse Neubauten wie z.B. die neu zu errichtende Kita in Hackenbroich und auch in Nievenheim optimiert werden. Bürgermeister Lierenfeld teilt auf Anfrage eines Bürgers mit, dass zum jetzigen Zeitpunkt nicht genau mitgeteilt werden könne, ob die vorhandenen Kita-Plätze in Straberg auch für die nächsten Jahre ausreichend sein werden. Dies sei u.a. von vielen Faktoren, wie die Anzahl von Geburten sowie Zu- und Wegzügen abhängig. Eine Planung könne lediglich mittelfristig anhand der Geburtenrate erfolgen, aber auch dies könne nicht als absolute Planungsgrundlage dienen. Grundsätzlich sei das Ziel, für alle Kinder eine Betreuungsmöglichkeit zur Verfügung zu stellen. Eine Garantie dafür, dass dieser Kita-Platz sich auch im Wohnort befinden werde, gäbe es nicht. Zudem liege die Entscheidung, ob ein Kind im Wohnort oder im benachbarten Stadtteil die Kita besucht, in erster Linie bei den Erziehungsberechtigten. Oftmals werden Kinder auch bewusst in Kitas angemeldet, die beispielsweise auf dem Arbeitsweg liegen.

Anmerkung der Verwaltung im Nachgang:

Derzeit befinden sich 31 Kinder aus Straberg in Kita- bzw. Tagespflegeeinrichtungen außerhalb von Straberg.

Bürgermeister Lierenfeld stellt die aktuellen Kennzahlen im Schulbereich vor und betont die sehr hohe OGS-Quote in Dormagen im Vergleich zu den Nachbarkommunen.

Frau Dalibor (Leiterin der Tannenbuschschule Standort Straberg) teilt mit, dass durch den Modulanbau zwei weitere Räume gewonnen werden konnten. Durch die hohe OGS-Quote (89 %) sei jedoch u.a. die Mensa etwas zu klein. Sie fragt nach, ob in den nächsten Jahren eine Mensaerweiterung geplant ist.

Bürgermeister Lierenfeld erklärt, dass er die Notwendigkeit grundsätzlich verstehen könne, aber eine solche Maßnahme mittelfristig nicht beabsichtigt sei. Anhand des „Zukunftsplan Schule“ werde festgelegt, in welcher Reihenfolge Schulen saniert, neu gebaut oder umgebaut werden. Hier seien also zunächst Schulen zu priorisieren, die bspw. zu wenig Klassenräume haben, wie z.B. in Zons. Hier bietet er an ins Gespräch zu kommen, um alternative Lösungen zu finden, die nicht direkt baulicher Natur sind.

Weiterhin führt Bürgermeister Lierenfeld aus, dass eine Erhöhung der freiwilligen Zuwendungen der Stadt Dormagen an die OGS-Träger - vorbehaltlich der Zustimmung des Rates - beabsichtigt sei, um den OGS-Vertretern ausreichende Planungssicherheit zu geben und finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Zuschuss an die OGS-Träger erfolge grundsätzlich von der Stadt Dormagen und dem Land Nordrhein-Westfalen. Für das gesamte Stadtgebiet ergebe dies zusätzliche Kosten in Höhe von 800.000 €. Weiterhin hebt er hervor, dass lediglich noch 10 Prozent aller Dormagener Eltern für ihr Kind Kita- oder OGS-Gebühren zahlen müssen, da die Einkommensgrenzen für eine Befreiung noch einmal angehoben worden seien.

Auf Anregung einer Bürgerin werden erneut Aufrufe für Spielplatzpatenschaften in Straberg gemacht.

TOP 3: Flächennutzungsplan: Potenziale in Straberg

Bürgermeister Lierenfeld stellt den Flächennutzungsplan und noch vorhandene Potenzialflächen für Straberg vor. Er teilt mit, dass das Potenzial für eine flächenmäßige Ausdehnung des Stadtteils stark begrenzt sei und er nicht mit einer Bebauung im Außenbereich rechne.

TOP 4: Bauvorhaben Norbertstraße

Bürgermeister Lierenfeld gibt aktuelle Informationen zu dem Bauvorhaben Norbertstraße und erklärt, dass es sich nicht um ein städtisches, sondern um ein privates Bauvorhaben handele. Dort bestehe die Möglichkeit, 15 neue Einfamilienhäuser und zwei Mehrfamilienhäuser zu bauen.

Er könne keine Informationen darüber geben, ob noch Grundstücke zum Kauf vorhanden seien. Auch habe er keinen Einfluss auf Preis und Vergabe an Bürgerinnen und Bürger innerhalb oder außerhalb von Straberg.

TOP 5: Sonstiges

Bürgermeister Lierenfeld informiert über den Schimmelbefall und die Feuchtigkeitsschäden im Umkleidetrakt der Sportanlage Straberg, dessen Sanierung zwischenzeitlich bereits erfolgt und eine Nutzung der Räume wieder möglich sei.

Herr Hofer bedankt sich für die schnelle Behebung des Problems, bittet jedoch in solchen Situationen um vorzeitige Information. Zudem sei die Sanierung der Sportanlage Straberg ursprünglich auf der Prioritätenliste auf Platz 3 gewesen, bevor die Sportanlage in Delrath vorgezogen werden musste. Demzufolge wäre eine Sanierung der Sportanlage Straberg für 2024 angedacht. Laut seinen bisherigen Gesprächen sei die Sanierung jedoch auf unvorhersehbare Zeit verschoben werden.

Anmerkung der Verwaltung im Nachgang:

In der Sportausschusssitzung vom 14.03.2024 wurde über den aktuellen Sachstand der Baumaßnahmen im Sportbereich informiert. Für weitere Informationen siehe Vorlage 10/1838 Stadt [unter https://www.buergerinfo.dormagen.de/vo0040.php](https://www.buergerinfo.dormagen.de/vo0040.php).

Demzufolge ist die Sanierung der Schiedsrichterkabinen und des Duschtraktes in der Sportanlage Straberg aufgrund der aktuellen Haushaltssituation verschoben worden. Baubeginn soll voraussichtlich 2025 erfolgen. Die Fertigstellung ist für 2026 geplant.

Je nach Erforderlichkeit soll eine Sanierung der Stützbalken erfolgen.

Sportanlage Straberg	Sanierung Schiedsrichterkabinen und re. Duschtrakt	ohne Planungsbüro	200.000 €	noch nicht begonnen	Aufgrund der Haushaltseinsparungen ist der Ausführungsstart für 2025 vorgesehen	verschoben	2025	2026
Sportanlage Straberg	Sanierung Stützbalken	Statiker der Stadt Dormagen	25.000 €	noch nicht begonnen	Bauaufsicht hat den Mangel gesichtet. Der Statiker prüft die Standfestigkeit.	nach Erforderlichkeit	2024	2024

Auszug Anlage zur Vorlage 10/1838 Stadt 1

Frau Steiner regt an, dass die alte Tennisanlage abgerissen werden soll. Das Gebäude sei einbruchgefährdet und immer mehr BTM-Konsumenten seien dort zu sehen. Für Kinder sei es dort gefährlich.

Zudem möchte Herr Schulze wissen, ob der Stadt Dormagen die BTM-Konsumenten rund um die Anlage bekannt waren.

Bürgermeister Lierenfeld teilt mit, dass vor der heutigen Veranstaltung der Eigentümer angeschrieben wurde, um gemeinsam über die weitere Entwicklung der Fläche zu sprechen. Sollte die Stadt eine solche Fläche kaufen, müsse sie auch den Abriss des Gebäudes zahlen. Auch eine Verpflichtung zur Umzäunung des Grundstückes sei rechtlich gesehen schwierig, denn die Eigentumsfreiheit unterliege in Deutschland einem hohen Schutz. Ein Eingreifen in privates Grundstück bzw. die Auferlegung von Pflichten für das Grundstück, sei nur unter strengen Voraussetzungen möglich.

Anmerkung der Verwaltung im Nachgang:

Eine interne Abfrage im Ordnungsamt hat ergeben, dass der Stadt Dormagen bisher keinerlei Erkenntnisse vorliegen, dass sich BTM-Konsumenten auf dem Grundstück treffen.

Auch dem Leiter der Polizeiwache Dormagen, Herrn Ralph Schelkmann, war dieser Umstand nicht bekannt. Einen Konsum in größerem Ausmaß zweifelt er an. Er bestätigt, dass es sich bei der Anlage um einen sog. „Lost Place“ handelt. Aus Seiner Sicht wäre ein Abriss der Anlage wünschenswert.

Grundsätzlich sei der Konsum von Cannabis ab 18 Jahren erlaubt. Aus Sicht des Polizeihauptkommissars befinde sich die Anlage in ausreichender Entfernung zur Sportanlage bzw. seien die Konsumenten nicht in „Sichtweite“. Ein ggf. in Erwägung zuziehender Hausfriedensbruch sei rechtlich nicht begründbar, da der Besitzer aufgrund des Allgemeinzustandes des Geländes, keinen „entgegenstehenden Willen“ erkennbar mache. Die Anlage werde nach Möglichkeit in die allgemeine Streifentätigkeit einbezogen.

Die beiden Projektvorschläge aus Straberg im Rahmen des Bürgerbudgets 2023 sowie der Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ wurden seitens der Verwaltung kurz vorgestellt.

Herr Garbisch teilt mit, dass die Willkommensschilder auf privatem Boden aufgestellt werden. Hierfür sei er in Kontakt mit den Eigentümern und habe das Einverständnis erhalten. Derzeit befinden sich die Schilder in der Detailzeichnung. Voraussichtlich in einem halben Jahr seien die Schilder aufgestellt. Auch dankt Herr Garbisch der Stadt Dormagen, insbesondere Herrn Schade und Frau Klopphausen, für die ausgesprochen gute Zusammenarbeit.

TOP 6: Ihre Fragen und Anregungen

Laut Herrn Garbisch sei der Forstweg von Gohr nach Straberg in einem schlechten Zustand. Dieser kann laut Aussage mehrerer Bürgerinnen und Bürger von Radfahrerinnen und Radfahrern nicht mehr gut befahren werden.

Ein weiterer Bürger teilt mit, dass sich der Weg im Eigentum von Straßen NRW befindet. Bürgermeister Lierenfeld sagt ein Schreiben an den Förster zu. Ggfs. werde man versuchen, Mittel zu akquirieren. Möglicherweise könne die TBD den Weg auf Kosten von Straßen NRW überarbeiten.

Anmerkung der Verwaltung im Nachgang:

Der Leiter des Grünflächenamtes, Herr Martin Trott, wurde beauftragt, den Landesbetrieb Wald anzuschreiben.

Herr Dickers vom CDU-Ortsverband Straberg möchte Auskünfte zum Wildwasserpark Dormagen erhalten. Einen Vorteil habe dieser für Straberg nicht. Bürgermeister Lierenfeld solle mitnehmen, dass der Großteil der Straberger das Projekt nicht unterstützt. Zudem könne er nicht nachvollziehen, warum Knechtsteden aus dem Wahlbezirk von Straberg rausgenommen worden sei.

Zum Thema Wildwasserpark stellt Bürgermeister Lierenfeld die Präsentation vor und betont, dass es sich hierbei um ein Projekt des Rhein-Kreis Neuss handele. Die Stadt Dormagen wirke lediglich unterstützend. Das Projekt werde eng und kritisch begleitet. Zum jetzigen Zeitpunkt sei es jedoch zu früh, sich bereits klar dafür oder dagegen zu positionieren. Eine Entscheidung darüber, ob das Projekt realisiert wird, wird voraus. in diesem oder im nächsten Jahr getroffen. Er sieht große Chancen durch das Projekt, ist sich aber auch möglichen Risiken und Belastungen bewusst. Eine Vorfestlegung wäre einfach zu früh.

Entgegen den Erläuterungen von Herrn Dickers sehen die überwiegende Anzahl der anwesenden Bürgerinnen und Bürger hingegen auch mögliche Chancen für den Ortsteil durch das Projekt, sofern über die Energie- und Klimaaspekte ausreichend nachgedacht wird.

Bürgermeister Lierenfeld erklärt, dass die Anzahl der an der heutigen Veranstaltung teilnehmenden Personen nicht als absolutes Stimmungsbild aller Dormagener herangezogen werden könne und dürfe. Es werden in Zukunft ohnehin weitere Beteiligungstermine mit der Öffentlichkeit erforderlich sein.

Anmerkung der Verwaltung im Nachgang:

Laut Aufzeichnungen zur Wahlgebietseinteilung war Knechtsteden bereits im Jahre 2014 in Delhoven verortet. Demnach müsste die Änderung vor der Kommunalwahl 2009 erfolgt sein. Zu den Gründen liegen keine Aufzeichnungen vor. Laut Rückmeldung des Leiters des Wahlamtes, Patrick Warstat, könnte als Grund zur Einteilung der Ausgleich der Wahlberechtigten in Bezug auf den Durchschnitt aller Wahlkreisgrößen und/oder Nähe zum Wahllokal aufgeführt werden. Sollte bei einer der kommenden Wahlgebietseinteilungen, die gesetzlich vor jeder Kommunalwahl durchzuführen sind, eine Veränderung notwendig werden, kann Knechtsteden auch wieder Straberg zugeordnet werden.

Herr Steiner möchte wissen, ob es möglich ist, neben dem Alfred-Delp-Haus, an der alten Bushaltestelle, eine barrierefreie Toilette mit Zugang vom Alfred-Delp Haus zu fördern.

Herr Schlimgen (Fachbereichsleiter Bürger- und Ratsangelegenheiten) erklärt, dass sich die Seniorenbeauftragte Frau Monika Brockers in der Vergangenheit bereits nach Fördermöglichkeiten erkundigt habe. Bisher habe man keine Fördermöglichkeit gefunden. Auch handele es sich um ein kostspieliges Projekt, welches mit Folgekosten (wie z.B. Reinigung) verbunden sei. Eine barrierefreie Toilette fehle letztlich innerhalb des Hauses.

Ein weiterer Bürger erklärt, dass die Kirche beabsichtige, das Haus abzureißen und neu zu bauen. Die freiwerdende Fläche könne dann für Nahversorgung im Rahmen einer Erbpacht zur Verfügung gestellt werden.

Ein Anwohner der Horremer Straße bittet das Ordnungsamt, einen Fokus auf die Straße zu setzen, da hier viel gerast werde.

Anmerkung der Verwaltung im Nachgang:

Auf der Horremer Straße (K12) gilt als zulässige Höchstgeschwindigkeit 50 km/h. Es liegen keine Erkenntnisse vor, die ein Rasen bestätigen.

In der Vergangenheit durchgeführte verdeckte Geschwindigkeitsmessungen haben gezeigt, dass die geltende zulässige Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h von der Mehrheit der Kraftfahrer eingehalten wird. Anträge, die Geschwindigkeit auf 30 km/h zu reduzieren, gab es in der Vergangenheit mehrfach.

Mit Hinweis auf die Funktion der übergeordneten Straße (Kreisstraße), die vorhandenen verkehrsberuhigenden Maßnahmen, das gute Geschwindigkeitsniveau und das unauffällige Unfallgeschehen ist diese Maßnahme von den zu beteiligenden Behörden (Straßenbaulastträger Rhein-Kreis Neuss, Kreispolizeibehörde Neuss) abgelehnt worden.

Der ruhende Verkehr auf der Horremer Straße ist seit Jahren durch wechselseitige Parkverbotszonen geregelt, diese Regelung hat sich bewährt. Die beschilderte wechselseitige Parkordnung, die parkenden Fahrzeuge, Kurven und die Fahrbahnaufwölbung am Ortseingang wirken verkehrsberuhigend und halten das Geschwindigkeitsniveau niedrig.

Demnächst wird eine städtische Geschwindigkeitstafel aufgestellt. Dies ist eine Anzeigetafel, die den Kraftfahrern zeigt, wie schnell sie tatsächlich fahren und diesen eine positive (lachenden Smiley) oder eine negative Rückmeldung (traurige Smiley) gibt und hierdurch zu einer der Örtlichkeit angepassten Geschwindigkeit führt.

Herr Hofer erklärt, dass er vor einigen Jahren einen Antrag auf die Anschaffung eines Defibrillators für die Sportanlage Straberg gestellt habe. Hierzu habe er im Januar 2023 eine Zusage erhalten, bisher jedoch ohne Ergebnis.

Bürgermeister Lierenfeld sagt die Bereitstellung eines Defibrillators zu. In diesem Zuge solle überprüft werden, ob alle anderen Dormagener Sportanlagen über einen Defibrillator verfügen.

Anmerkung der Verwaltung im Nachgang:

Laut Rückmeldung die Sportservices wird die Bereitstellung des Defibrillators im Mai 2024 erfolgen.

Dormagen, 15.04.2024

Aktas
Schriftführerin

Anlage:

Power-Point Präsentation